

Auf dünnem Eis

Predigt über 2. Kor 12,9-10, gehalten am Sonntag, 6. Juli 2025 in der ref. Kirche Ins

Eröffnung

Psalm 105,41

*Er öffnete einen Felsen, und Wasser floss heraus
und ergoss sich als ein Strom ins dürre Land.*

Ein Wunder. Wie gross dieses Wunder ist, können wir uns in Zeiten der Hitze und Trockenheit gut vorstellen. Und jetzt:

«Auf dünnem Eis!» Ein merkwürdiges Sommerthema! Dennoch: wie schön wäre eine dünne Scheibe Eis an einem heissen Sommertag auf dem Gesicht!
Und in dieser hitzigen Zeit kommt es mir vor, als bewege sich der Welt-Friede auf sehr dünnem Eis.

Lesungen

Jes 40,28-29

*28 Hast du es nicht erkannt, hast du es nicht gehört:
Ein ewiger Gott ist der HERR,
der die Enden der Erde geschaffen hat!
Er ermattet nicht und wird nicht müde,
seine Einsicht ist unerforschlich.
29 Dem Ermatteten gibt er Kraft,
und wo keine Kraft ist, gibt er grosse Stärke.*

2. Kor 12,09-10

Der Apostel Paulus schreibt über seine Erfahrung mit Christus:

*Und er hat mir gesagt: Du hast genug an meiner Gnade, denn die Kraft findet ihre
Vollendung am Ort der Schwachheit...
.. Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.*

Predigt: Auf dünnem Eis

Ob der Apostel Paulus Erfahrung hatte mit Eis, mit dünnem oder mit dickem, ob er wusste, wie es ist, wenn dünnes Eis einbricht... Die biblischen Erzählungen schweigen sich darüber aus.

Aber in seiner Erfahrung mit Christus ist Paulus sehr klar: und er weiss sehr gut, wie es ist, wenn das Eis unter den Füßen einbricht. Paulus litt an einer schweren Erkrankung, wahrscheinlich war es Epilepsie. Diese Krankheit kann zu wunderbaren Visionen führen. Bei Paulus so geschehen. Er sah den auferstandenen Christus in hellem Licht vor sich stehen. Das machte Paulus vorübergehend blind. Und er hörte die Stimme von Christus. So deutlich, dass er vom Christus-Verfolger zum Christus-Verkünder wurde...

Nicht immer bewirkte eine epileptische Attacke bei Paulus eine solch wunderbare Erscheinung oder Offenbarung. Er fühlte sich manchmal schlicht behindert in seiner Tätigkeit als Apostel. Er musste sich quasi krankschreiben oder krankschreiben

lassen. Insofern bewegte sich Paulus während seiner ganzen Arbeit als Apostel auf dünnem Eis, ganz unabhängig von der Temperatur.

Kein Wunder wendet sich Paulus an seinen Auftraggeber, an Christus, nicht einmal, sondern immer wieder: «Bitte befreie mich von dieser Krankheit! Dann werde ich noch ein stärkerer, besserer Apostel!» Und – o Wunder! – Paulus erhält eine Antwort: «*Du hast genug an meiner Gnade, denn die Kraft findet ihre Vollendung am Ort der Schwachheit...*»

Mit dieser Antwort hat Paulus nicht gerechnet. Christus sagt ihm: «Dass du, Paulus, mich gesehen und gehört hast – diese Gnade ist genug. Sei zufrieden damit. Meine Kraft zeigt sich auf dünnem, ja sogar gebrochenem Eis, bei gebrochenen Herzen, nicht bei Ruhm und Ehre und Macht! Wenn du selber grossartig wärest, Paulus, würdest du zum Erlöser und dabei heillos überfordert.» Paulus zieht daraus den Schluss, kurz und bündig: «*Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.*» So ist das, wenn nicht der Mensch, sondern Christus der Heiland ist und bleibt.

Das ist eines der Probleme in unserer Welt: da sind Menschen, die sich selber für den Erlöser und Heiland halten und den Frieden zum Geschäft machen oder mit Gewalt durchsetzen wollen. Sie sehen, wie es unter ihren Füßen glänzt: sie meinen, es sei ein silberner oder goldener Teppich, den man ihnen ausrollt. In Wirklichkeit ist es aber Eis, dünnes, sehr dünnes Eis. Sie könnten ausrutschen oder das Eis zum Brechen bringen.

«*Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark*». Natürlich kannte ich diesen zentralen Satz aus den Briefen des Apostels Paulus. Aber in den letzten Monaten ist er mir überraschend nahe gerückt. Ich bewege mich selber auf dünnem Eis – mit der Leitung dieses Gottesdienstes zum Beispiel. Ein Hirntumor schränkt mein Tun und Lassen ordentlich ein und beschert mir auch die Krankheit des Paulus. Ich habe es erlebt, dass ich plötzlich nicht mehr da bin. Darum habe ich mich entschieden, den Aufstieg auf die Kanzel nicht zu wagen, und meiner Frau Elisabeth vorsichtshalber eine Kopie meiner Vorbereitung in die Hand zu drücken. Ich bin dabei, zu lernen, mich auch im Sommer auf dünnem Eis zu bewegen. Und siehe, die Erkenntnis des Paulus ist immer wieder hilfreich. Ob ich sie gleich gut einsetzen kann, wie Paulus, das ist eine andere Frage.

Ist es nicht so: Immer muss man stark sein, immer muss man gewinnen. Eine Krankheit muss man behandeln, besiegen, heilen, ganz. Ein vierter Rang im Sportwettkampf – da wird man schon zu den Verlierern gerechnet. Eine Goldmedaille oder der Meistertitel wären das unbedingte Ziel. Sonst wird sofort der Trainer entlassen.

Jetzt begeben wir uns noch einmal auf dünnes Eis: als unerfahrener Filmzuschauer und Sportbeobachter nehme ich Euch mit aufs Eis. Diesmal im wörtlichen Sinn.

Vor vielen Jahren fasste eine Gruppe von Jamaikanern, angefressenen Sportlern, den verrückten Entschluss, an die Winterolympiade 1988 nach Calgary zu gehen – als Bob-Fahrer! Sie, die noch kaum je Eis gesehen hatten! Denn Jamaika liegt in der

Karibik. Sie lassen nicht locker, bis sie ihr Ziel erreichen, trotz unzähligen Hindernissen, mit fast keinem Geld und obwohl die ganze Welt, mindestens die Sportwelt, über sie lacht.

Und sie fahren nicht schlecht. Beim Probelauf erfahren sie sich eine gewisse Achtung. Das Rennen beginnt gut, doch dann löst sich bei ihrem alten Schlitten eine wichtige Schraube. Der Schlitten wird blockiert und kurz vor dem Ziel steckt er fest. Was tun unsere vier Jamaikaner? Sie steigen aus, heben den Schlitten auf die Schultern und tragen ihn – unter dem tosenden Applaus der Zuschauer – durchs Ziel.

Das ist aus meinem Gedächtnis der Film «Cool runnings – kühles Rennen» aus dem Jahr 1993.

Paulus als Sportreporter könnte dazu sagen:

«Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.» Oder: «auch auf dünnem Eis komme ich durchs Ziel!»

Fürbitte

Gott, Vater im Himmel,
von dir sind Sonnenschein und Regen,
Eis und Schnee.

Wir bitten dich:

hilf uns Menschen, Sorge tragen zu Deiner Erde,
damit die Geschenke des Himmels
nicht zu heftig auf unsere Erde prallen.

Jesus Christus

Am Kreuz hast du die Ordnung
von Macht und Ohnmacht
auf den Kopf gestellt.

Wir bitten dich:

erlöse uns vom Wahn,
immer gewinnen zu müssen.
Zeig uns, dass wir auch in der Schwachheit
stark sein können.

Heiliger Geist,

du gibst uns Inspiration und Geistesgegenwart:
wenn der Schlitten nicht mehr laufen will,
dann tragen wir ihn halt!

Wir bitten dich:

mach uns kreativ, damit wir wie die Sportler von «cool runnings»
an unsere Ziele kommen
oder vielleicht an die, die **du** uns steckst.

Heilliger, dreieiniger Gott

du hilfst uns weiter
auch auf dünnem Eis.

Danke!

Amen.